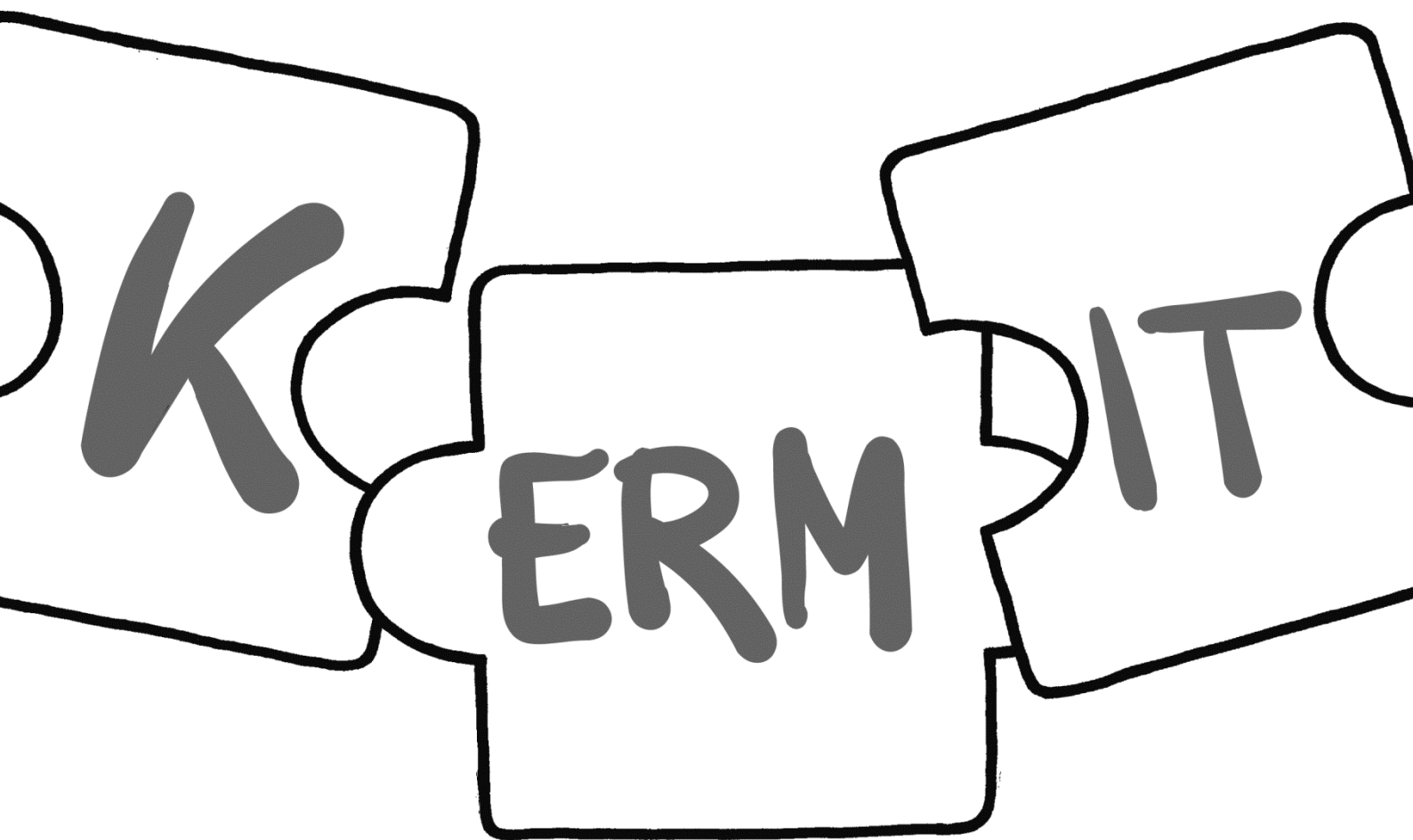




Kompetenzen **ermitteln**

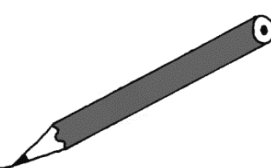
Deutsch

Didaktisches Material

2019

2

3 5 7 8 9



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

die vorliegende Veröffentlichung enthält die Aufgabenstellungen, Lösungen und didaktischen Kommentierungen der KERMIT- 2-Deutsch-Aufgaben (2019).

Neben allgemeinen Hinweisen zum Kompetenzbereich Lesen finden Sie in dieser Handreichung Informationen zum Wimmelbild sowie zu den Texten „*Trödel-Jonas*“ und „*Charlottes Geschichte*“.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die vorliegende Veröffentlichung keine Testergebnisse von Hamburger Schülerinnen und Schüler enthält; die Rückmeldung der Testergebnisse Ihrer Schülerinnen und Schüler erhalten Sie über Ihre Schulleitung direkt vom Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung.

Wir freuen uns über Ihre Kommentare und Anregungen zu der vorliegenden Veröffentlichung. Sie helfen uns damit, Ihre Erwartungen zukünftig noch besser erfüllen zu können.

Ihr KERMIT-Team am Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung

Beltgens Garten 25

20537 Hamburg

Mail: kermit@ifbg.hamburg.de

Autorinnen und Autoren der fachdidaktischen Erläuterungen sind Prof. Dr. Michael Krelle (Technische Universität Chemnitz) und Lehrkräfte der Aufgabenentwicklungsgruppen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	5
2.	Allgemeine Hinweise zur Leseförderung	6
2.1	Das Lesen fördern durch Vorlesen	6
2.2	Die Leseflüssigkeit der Schülerinnen und Schüler verbessern	7
3.	AUFGABEN AUS KERMIT 2 (2019)	8
	Aufgabe 1: Wimmelbild	9
	Aufgabe 2: Der Trödel-Jonas	12
	Aufgabe 3: Charlottes Geschichte	20
	Literatur	30

1. Einleitung¹

Im Folgenden finden Sie Hinweise zur Weiterarbeit im Bereich Lesen. Vorangestellt sind zunächst einige allgemeine Hinweise zur Leseförderung. Anschließend finden Sie alle Leseaufgaben des aktuellen KERMIT-2-Durchgangs, die hier mit fachlichen und didaktischen Kommentaren versehen sind. Der erste Teil der Leseaufgaben besteht aus einer Aufgabe, bei der eine Reihe von Sätzen mit einem mehr oder weniger komplexen Bild in Zusammenhang gebracht werden muss. Der zweite und dritte Teil umfassen hingegen je eine Aufgabe, die aus einem kurzen Lesetext und mehreren Fragestellungen bzw. Arbeitsaufträgen („Teilaufgaben“) besteht.

Zum ersten Teil finden Sie im Folgenden einen kurzen Kommentar. Die Darstellung zu den Teilen zwei und drei ist im Dokument jeweils gleich: Zunächst ist der Lesetext abgedruckt und die Textauswahl begründet. Anschließend sind die einzelnen Teilaufgaben mit der jeweiligen richtigen Lösung dargestellt. Hier finden Sie auch Informationen zu den anvisierten Beobachungskriterien bzw. zu den Bildungsstandards und zu den Anforderungsbereichen. Die Zuordnung folgt dabei den Formulierungen in den Bildungsstandards für den Primarbereich der Kultusministerkonferenz (KMK, 2005). Unterschieden werden hier die Bereiche (KMK, 2005, S. 17):

- „Wiedergeben“ (Anforderungsbereich I)
- „Zusammenhänge herstellen“ (Anforderungsbereich II)
- „Reflektieren und beurteilen“ (Anforderungsbereich III)

Die Bildungsstandards können Sie über die Internetseite der KMK einsehen.²

Anzumerken ist noch: Die Testaufgaben können aus den Bildungsstandards nicht einfach „abgeleitet“ werden. Zu einem Standard passen viele Aufgaben. Insofern kann die Aufgabenentwicklung in gewisser Weise als kreativer Akt gesehen werden (vgl. Klieme et al., 2003). Anders ist es, wenn empirische Kennwerte zu den Aufgaben ermittelt werden: Nachdem die Aufgaben von einem Team von Lehrkräften, Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern entwickelt, erprobt und überarbeitet wurden, sind sie zunächst an mehreren hundert Hamburger Schülerinnen und Schülern auf ihre Eignung und Schwierigkeit hin überprüft („pilotiert“) worden. Auf der Grundlage der empirischen Befunde bei KERMIT 2 wurden dann die empirischen Kennwerte für jede Aufgabe ermittelt. Diese Kennwerte sind Grundlage für die Leistungsrückmeldungen.

Weiter schließt sich den Aufgabenmerkmalen jeweils ein Kommentarfeld an („Teilaufgabenbezogener Kommentar“). Dort werden Besonderheiten und Schwierigkeiten der jeweiligen Teilaufgabe benannt. Dabei können verschiedene Aspekte eine Rolle spielen. Folgt man Kirsch, Jungeblut und Mosenthal (1998), sind das zumindest: der Typ der Zuordnung (vom Lokalisieren einer einzelnen Information bis zum selbstständigen Erzeugen einer Information), der Typ der verlangten Information (von „konkret“ bis „sehr abstrakt“) sowie die Plausibilität von Distraktoren in der Aufgabe bzw. im zu lesenden Text (von keinem Distraktor bis zu mehreren und hoch plausiblen Distraktoren).

¹ Dieser Abschnitt ist eine aktualisierte und angepasste Fassung der Einleitung zu den Didaktischen Handreichungen, wie sie auch für KERMIT 3 angeboten werden (vgl. Krelle u. a. 2019).

² <https://www.kmk.org/themen/qualitaetssicherung-in-schulen/bildungsstandards.html>

2. Allgemeine Hinweise zur Leseförderung

2.1 Das Lesen fördern durch Vorlesen

Das regelmäßige Vorlesen sollte einen festen Platz im Unterricht der Grundschule haben. So machen die Kinder Erfahrungen mit schriftsprachlich strukturierten Texten und literarischen Formen (Rosebrock/Nix 2008, 25). Das Vorlesen bietet den Schülerinnen und Schülern gleich mehrere Vorteile: Sie ermöglichen den Kindern durch das Vorlesen einen entlastenden Zugang zum Text. Gerade schwache Leserinnen und Leser benötigen in der Regel noch sehr viele kognitive Ressourcen für den Dekodierungsvorgang, sodass sie sich nicht zeitgleich auf den Inhalt konzentrieren können. Durch das Vorlesen wird also eine Auseinandersetzung mit der inhaltlichen Dimension des Textes befördert. Wenn Schülerinnen und Schüler zudem Situationen erfahren, in denen sie die Texte mitlesen können, wirkt sich das Vorlesen positiv auf den Schriftspracherwerb aus: „Insbesondere die sogenannte phonologische Bewusstheit, also das Bewusstsein, dass Wörter mit ihrer jeweiligen Klanggestalt isolierbar sind und nicht mit der Sache, die sie bedeuten, in Eins fallen, ist eine wichtige Vorläuferfähigkeit für den Eintritt in die Schriftsprache.“ (Rosebrock/Nix 2008, 25) Dabei sollte allerdings auf das sogenannte »Reihumlesen« verzichtet werden, weil u. a. schwächere Leserinnen und Leser sozial vor der Klasse stigmatisiert werden könnten (ebd., 39). Als förderlich erweist es sich, wenn Kinder in kleineren Gruppen einander nach bestimmten Regeln laut vorlesen oder die Lehrkräfte als Vorleserinnen oder Vorleser den Text präsentieren. Hierzu können auch die Texte verwendet werden, die als Grundlage für die Testaufgaben bei KERMIT dienen. Im gelenkten Unterrichtsgespräch oder in Kleingruppen können auch die Aufgabenformate im mündlichen Gespräch mit den Kindern erörtert werden. Gerade Fragen aus dem dritten Anforderungsbereich, bei denen die Kinder bewerten, einschätzen und begründen müssen, lassen sich hervorragend mündlich diskutieren. Dabei stehen dann die Antworten der Schülerinnen und Schüler selbst auf dem Prüfstand: Welche Begründungen sind stichhaltig und warum lassen sich manche Fragen sehr gut in der Auseinandersetzung in der Gruppe klären? Mitunter werden die Figuren und ihre Motive in unterschiedlichen Perspektiven gedeutet. Gerade wertvolle Texte lassen unterschiedliche Meinungen zu und fordern bestenfalls sogar zu ihnen heraus. Den Kindern wird so deutlich, dass es darum geht, Standpunkte einzunehmen und sie zu begründen und ggf. auch zu belegen, und auch, dass es mitunter verschiedene „richtige“ Standpunkte gibt.

Zur praktischen Umsetzung des Vorlesens haben wir folgende Vorschläge für Sie: (1) Schaffen Sie regelmäßige Vorlesezeiten! Dies sind Zeiten, zu denen ausschließlich vorgelesen und zugehört wird. Den Kindern wird so deutlich, was nun im Fokus steht: nämlich das Buch, der Text, das Vorgelesene. Lesen Sie zum Beispiel zwei Mal in der Woche morgens vor. Sie trainieren auf diese Weise sowohl die Auseinandersetzung mit Texten als auch die Konzentrationsfähigkeit und das Zuhören. (2) Schaffen Sie dazu Rituale: Sitzen Sie z. B. im Kreis, beginnen und beenden Sie das Zuhören mit einem akustischen Signal (z. B. einer Klangschale) u. v. m. (3) Unterstützen Sie das Zuhören durch sogenannte „Vorlesetüten“. In diesen Tüten sind Gegenstände oder Bilder, die zum Inhalt des Buches passen und das Verständnis verbessern sollen. Gerade für DaZ-Kinder ist der Bezug oft besonders wichtig: Geht es in einem Text z. B. darum, dass etwas weich wie Samt ist, so könnte man dies eindrucksvoll veranschaulichen, indem man ein Stück Samt aus der Vorlesetüte zieht und die Kinder die Weichheit des Stoffes erfahren lässt.

Auf diese Weise geben Sie auch Anlass dazu, über den Text zu sprechen. Es ist auch möglich, dass die Kinder als Hausaufgabe den Auftrag erhalten, etwas Passendes zum gehörten Textabschnitt mitzubringen. Während der Vorstellung der mitgebrachten Gegenstände oder Bilder wird das Kapitel inhaltlich wiederholt. Gleichzeitig arbeiten Sie am Wortschatz der Schülerinnen und Schüler. Geben Sie den Kindern kleine Höraufträge. Dies kann sehr schön mit sogenannten Zuhörheften geschehen. Sie finden entsprechende Hefte z. B. als Vorschlag auf der Internetseite des LISUM Berlin Brandenburg.³ Sie können aber gerade beim ersten Vorlesebuch auch mündliche Aufträge stellen. Fragen Sie die Kinder im Anschluss an das Kapitel, z. B. „Wie hieß das Kätzchen, das in der Geschichte vorkam? Welche Farbe hatte das Fell?“ etc.

Für ein Zuhörheft gestalten Sie im Vorfeld zu jedem Kapitel eine kleine Seite, das können Malaufträge, Multiple-Choice-Fragen oder auch offene Fragen sein. Wichtig ist, dass Sie die Ergebnisse vergleichen und besprechen, so sammeln die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen mit der Auseinandersetzung mit Texten, üben die Formulierung von Begründungen und erlangen so das Handwerkszeug für die KERMIT-Überprüfung im kommenden Schuljahr. Weitere Methoden und Aufgaben finden sich in den einschlägigen Unterrichtszeitschriften, z. B. in einer Ausgabe der „Grundschule Deutsch“ (Nr. 55/2017).

2.2 Die Leseflüssigkeit der Schülerinnen und Schüler verbessern⁴

Die Leseflüssigkeit kann vor allem mit Hilfe von Lautleseverfahren gefördert werden. Besonders bewährt haben sich „Lautlesetandems“. Ein Tandem besteht aus einem langsam und aus einem flüssig lesenden Kind. Beide Kinder lesen einen Text synchron halblaut vor. Verliest sich die schwache Leserin oder der schwache Leser und korrigiert sich nicht selbst, verbessert ihn oder sie die Tutorin oder der Tutor. Fühlt sich die schwächere Leserin oder der schwächere Leser nach mehreren Durchgängen sicher, gibt sie oder er ein Zeichen und liest allein. Verliest sie oder er sich ohne Selbstkorrektur, wird wieder gemeinsam gelesen. Ist ein Textteil fehlerfrei bewältigt, wird er markiert und es gibt Lob und Anerkennung für die Leistung. Die Prozedur bewährt sich, wenn man als Lehrkraft „einen langen Atem hat“ und über einen längeren Zeitraum hinweg jede Woche mehrmals zwischen 10 und 20 Minuten im regulären Unterricht für solche Lesetandems einplant. Die Wirkung solcher Verfahren sind zuletzt in mehreren Studien überprüft worden. In einer sehr beachteten Studie von Gold in der dritten Jahrgangsstufe konnte dies bestätigt werden: Im ersten Halbjahr des Schuljahrs 2010/11 wurde z. B. im Rhein-Main-Gebiet eine große Untersuchung durchgeführt, an der 45 dritte Klassen aus 18 Grundschulen teilnahmen. Das wichtigste Ergebnis: „Die kooperativen ‚Lautlesetandems‘ haben sich als wirksames Verfahren zur Förderung von Leseflüssigkeit bei Drittklässlern erwiesen [...]“ (Gold et al., 2013, S. 214).

³ <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/themen/sprachbildung/lesecurriculum/lesen-im-unterricht/lesen-im-deutschunterricht/leseprozesse/zuhoerheft/>

⁴ Dieser Abschnitt ist eine aktualisierte und angepasste Fassung der Einleitung zu den Didaktischen Handreichungen, wie sie auch für KERMIT 3 angeboten werden (vgl. Krelle u.a. 2019).

3. AUFGABEN AUS KERMIT 2 (2019)

Aufgabe 1: Wimmelbild

Lies die Sätze genau durch und schau dir das Bild an.
Welche Zahl gehört in welches Kästchen?

Zur Übung:

1 An der Stange turnt ein Junge.

Jetzt geht es los.

2 Ein Mädchen sitzt auf dem Klettergerüst und liest.

3 Ein Kind isst Schokolade.

4 Das Mädchen mit dem schwarzen Rock isst einen Apfel.

5 Der Ball fliegt über die Schaukel.

6 Die Lehrerin tröstet ein Kind.

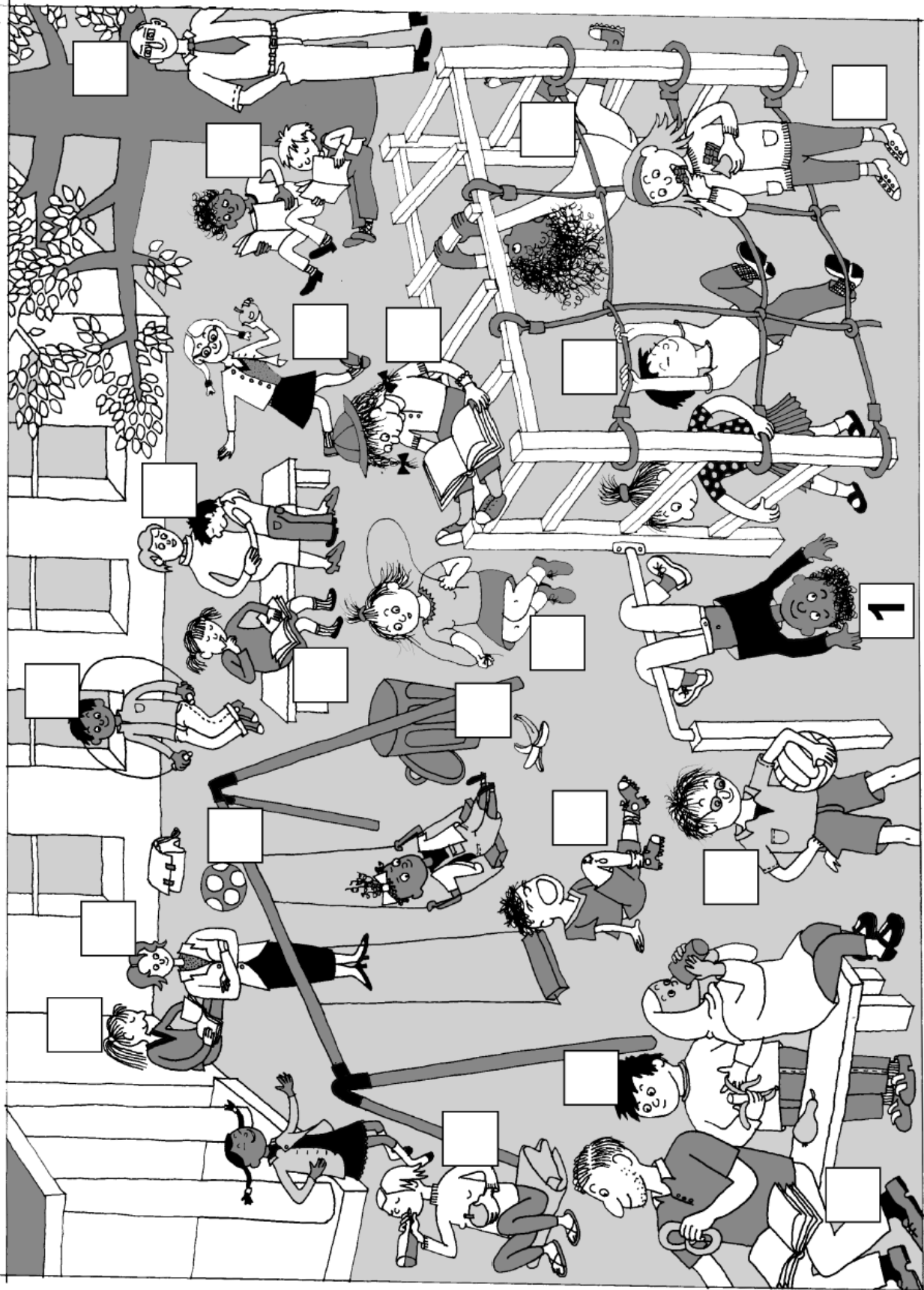
7 Der Lehrer sitzt auf der Bank.

8 Ein Junge springt Seil.

9 Unter einem Baum sitzen zwei Kinder und lesen.

10 Beim Mülleimer liegt eine Banane.

11 Ein Junge weint, weil er am Knie blutet.



Aufgabenbezogener Kommentar

Der Einsatz von Situations- bzw. „Wimmelbildern“ ist in der Grundschule verbreitet: Sie finden sich in diversen Unterrichtsmaterialien. Das sinnerfassende Lesen ist hier auf einzelne Satzaussagen beschränkt, die in Beziehung zu einem mehr oder weniger komplexen Bild gesetzt werden müssen. Solche Aufgaben kommen nicht nur im Erst-, Zweit- und Fremdsprachenunterricht, sondern auch als Messverfahren u. a. im Vorschulbereich zum Einsatz (vgl. Oomen-Welke, 2008).

Der hier abgedruckten Aufgabe „Spielplatz“ liegt ein prototypisches Situationsbild zu Grunde: Auf einem Spielplatz handeln verschiedene Figuren und es finden unterschiedliche Ereignisse statt. Das Repertoire ist umfangreich und umfasst sowohl menschliche als auch tierische Figuren. Unter den menschlichen Figuren finden sich sowohl Erwachsene als auch Kinder bzw. mehrere Kleinkinder. Zwischen den Figuren kommt es teils zu Interaktionen, wenn mitunter Körper- und Blickkontakte angedeutet sind, wenn sie z. B. schaukeln etc. Die meisten der Handlungen der Figuren oder die zu suchenden Gegenstände sind für Schülerinnen und Schüler der zweiten Jahrgangsstufe eher leicht zu identifizieren; in vielen Fällen korrespondiert die Darstellung mit der Lebenswelt der Kinder bzw. mit dem (ikonografischen) (Welt-)Wissen. Andere Darstellungen sind weniger eindeutig, wenn z. B. leere Seiten als vermeintliche Zeitschrift oder als Buch gedeutet werden müssen.

Vor diesem Hintergrund sind die angebotenen Teilaufgaben unterschiedlich schwer zu lösen. Auf die Aufgabenlösung wirkt sich erleichternd aus, dass sich die Schülerinnen und Schüler zunächst einen Überblick verschaffen können. Zudem dürfte sich günstig auswirken, dass manche Informationen in den Bildern dicht beieinander aufzufinden sind.

Wenn Sie beabsichtigen, mit diesem (und anderen) Situations- und Wimmelbildern weiterzuarbeiten, bietet es sich zum einen an, dass die Schülerinnen und Schüler selbst (spielerisch) aktiv werden, z. B. indem sie in Ratespielen eigene Sätze produzieren, die andere Kinder dann lösen. Ein solches Vorgehen bietet sich auch an, um den Wortschatz der Kinder zu erweitern. In Kleingruppen sprechen die Schülerinnen und Schüler über die Lösungen oder die Verständnisschwierigkeiten. Aus dem Material können dann auch Schreib- und Erzählanlässe resultieren.

Aufgabe 2: Der Trödel-Jonas

Der Trödel-Jonas

von Ursel Scheffler

Immer kommt Jonas zu spät!
Das nervt nicht nur die Lehrer.
Auch seine Freunde finden es doof, dass man immer und überall auf Jonas warten muss.
Er kommt zu spät zur Schule.
Er kommt zu spät zum Turnen.
Er kommt sogar zu spät zum Fußballplatz.
„Trantüte! Schnarchnase!“, rufen die anderen.



Jonas' Freunde beschließen, ihm einen Denkmäler zu verpassen.
Am Nachmittag ist ein Trainingsspiel auf dem Sportplatz am anderen Ende der Stadt. „Punkt drei bei mir!“, sagt Benno. „Mein Papa fährt uns! Der kennt den Weg.“

Jonas trödelte herum, wie üblich.
Als er zu Benno kommt, ist niemand mehr da!
An der Haustür hängt ein Zettel mit der Wegbeschreibung.
Oje! Er muss den Bus nehmen und dreimal umsteigen!
Außerdem hat er kein Geld dabei.
Also muss er noch mal nach Hause und welches holen.
Bis Jonas zum Sportplatz kommt, ist das Spiel vorbei.
„Na, da bist du ja endlich“, sagt Benno.
„Wir haben gewonnen. Später feiern wir. Punkt fünf Uhr im Club. Kommst du?“
„Klar!“, sagt Jonas. „Und garantiert pünktlich.“

Aufgabenbezogener Kommentar

„Der Trödel-Jonas“ ist ein literarischer Text von Ursel Scheffler, indem typische Aspekte einer Kurzgeschichte für Kinder angelegt sind: Die Handlung ist chronologisch und weitgehend verdichtet angelegt. Die erzählte Zeit umfasst eine nur kurze Zeitspanne. Das Figureninventar und die Schauplätze sind begrenzt. Die Hauptfigur Benno und seine wichtigen Figurenmerkmale können über die bildliche Darstellung erschlossen werden. Die zentralen Figuren sind zudem in eindeutiger Opposition angelegt: Jonas' Freunde sind mit seinem Verhalten nicht einverstanden, da er immer zu spät kommt. Die Unzufriedenheit trifft auch auf weitere (weniger zentrale) Figuren zu, die zwar im Text erwähnt werden, aber für die Handlung keine zentrale Rolle spielen (z. B. die Lehrkräfte).

Zentral für das Textverstehen ist das erzählwürdige Ereignis bzw. die Komplikation, die vor dem Hintergrund der Figurenkonstellation bzw. der Motive einiger Figuren gedeutet werden muss: Die Freunde wollen Jonas einen Denkkzettel verpassen, indem sie sich vor einem „Trainingsspiel auf dem Sportplatz am anderen Ende der Stadt“ bei Jonas zuhause zu einem verbindlichen Termin verabreden, damit Bennos Vater sie zu dem Spiel fahren kann. In der Folge bestätigt Jonas sein unzuverlässiges Verhalten („Jonas trödelte herum, wie üblich.“). Anders als sonst warten die Freunde nicht auf Jonas: „Als er zu Benno kommt, ist niemand mehr da!“ Allerdings geben sie ihm einen Hinweis darauf, wie er (eigenverantwortlich) zum Sportplatz kommen kann: „An der Haustür hängt ein Zettel mit der Wegbeschreibung.“ In der Folge kommt Jonas erst auf dem Sportplatz an, als das Spiel schon vorbei ist. Dass Jonas aus diesem „Denkkzettel“ möglicherweise etwas gelernt hat, lässt sich der wörtlichen Rede am Ende des Textes abgewinnen: Jonas garantiert für die nächste Verabredung, pünktlich zu sein. Ob Jonas dieses Versprechen hält, bleibt offen.

Auf das Textverständnis wirkt sich erleichternd aus, dass die narrativen Elemente mühelos erschlossen werden können. In einer Exposition wird das zentrale Motiv der Unzuverlässigkeit von Benno anhand mehrerer Aussagen entfaltet. Die Komplikation ist deutlich herausgestellt, indem der Konflikt der Figur Jonas für die Leserinnen und Leser vergegenwärtigt wird („Oje!“). Die Auflösung kann ebenfalls leicht erschlossen werden, wenn im Rahmen der wörtlichen Rede der mögliche Lerneffekt der Figur herausgestellt wird.

Der Text zielt – wie andere in den vorherigen Jahren auch – auf einen wesentlichen Gegenstand des Deutschunterrichts in der Grundschule ab: „Beim Hören und Lesen literarischer Texte [...] setzen sich [die Kinder] identifizierend und abgrenzend mit literarischen Figuren auseinander“ (KMK, 2005: 9). Wenn man den Text als Plädoyer für Verlässlichkeit deutet, ist eher identifikatorisches Lesen mit der Gruppe der Freunde gefragt und ihr Verhalten zu würdigen. Dabei kann es auch um eine Abgrenzung vom Verhalten von Benno gehen, der schließlich üblicherweise zu spät kommt bzw. sich nicht an Verabredungen hält. Allerdings kann auch das Verhalten der Freunde kritisch diskutiert werden: Schließlich verpasst Jonas das Spiel, wobei seine Anwesenheit für den positiven Ausgang bzw. den Sieg offensichtlich nicht entscheidend ist.

In sprachlicher Hinsicht beinhaltet der Text nur wenige Herausforderungen für Kinder der zweiten Jahrgangsstufe. So mögen in manchen Schulen die Begriffe „Trantüte“ oder

„Schnarchnase“ weniger geläufig sein. Diese können aber aus dem Kontext erschlossen werden. Manche Komposita sind für disfluente Leserinnen und Leser anspruchsvoll, z. B. Nachmittag, Trainingsspiel, Sportplatz, die alle in einem Satz angeboten werden. Ein schwieriger Begriff ist für das Gesamtverständnis zentral: „Denkzettel“. Wenige schwierigere Begriffe wie z. B. „garantiert“ sind hingegen weniger entscheidend oder können aus dem Text erschlossen werden.

2.1 Warum wollen die Freunde Jonas einen Denkzettel verpassen? Damit sie in Zukunft nicht mehr ...

- A ☐ mit Jonas streiten müssen.
- B ☐ mit Jonas spielen müssen.
- C ☐ auf Jonas warten müssen.
- D ☐ auf Jonas aufpassen müssen.

RICHTIG	C
Beobachtungs- kriterien	Kann das Kind einzelne Aussagen eines Textes wiedergeben?

Diese Teilaufgabe bezieht sich auf mehrere Informationen zu den Handlungsmotiven von Jonas' Freunden. Erschwerend wirkt sich aus, dass sich die Information über das „Trödeln“ über mehrere Zeilen erstreckt und dann auf das erzählwürdige Ereignis bezogen werden muss. Das Lösen der Aufgabe wird allerdings dadurch erleichtert, dass aus mehreren einfachen Vorgaben ausgewählt werden kann: So spielen ein Streit oder das gegenseitige Aufpassen keine Rolle im Text.

2.2 Wofür braucht Jonas Geld?



RICHTIG	Sinngemäß: für den Bus/für die Fahrkarte
Beobachtungs- kriterien	Kann das Kind einzelne Aussagen eines Textes wiedergeben?

Hier geht es um eine zentrale Information über eine Hauptfigur, die hier erfasst und wiedergegeben werden muss. Das Auffinden der Information wird dadurch erschwert, dass sie an einer weniger prominenten Stelle im Text zu finden ist (in der Mitte des letzten Absatzes). Die richtige Lösung muss zwar eigenständig produziert werden, jedoch ist nur eine kurze Antwort gefragt.

2.3 Jonas kommt immer zu spät, zum Beispiel zum Fußballspiel.

Nenne zwei weitere Beispiele aus dem Text, zu denen Jonas zu spät kommt.



RICHTIG	Allgemein: Es müssen zwei der folgenden drei Beispiele genannt werden. Die Reihenfolge der Informationen ist unerheblich: Er kommt zu spät • zur Schule • zum Turnen (zum Sport) • zum Fußballplatz (zum Training) auch sinngemäße Antworten, wie sie in Klammern stehen
Beobachtungs-kriterien	Kann das Kind einzelne Aussagen eines Textes wiedergeben?

Gefragt sind zwei Beispiele aus dem Text, die das Verhalten von Jonas illustrieren. Das Auffinden der Beispiele wird dadurch erleichtert, dass sie gleich zu Beginn des Textes an prominenter Stelle zu finden sind: Es geht um drei prominente Sätze, die jeweils das gleiche Satzmuster aufweisen. Erleichtert wird die Lösung dadurch, dass lediglich zwei von drei möglichen Beispielen genannt werden müssen.

2.4 Wann soll Jonas bei seinem Freund sein?

- A ☐ um zwei Uhr
- B ☐ um drei Uhr
- C ☐ um vier Uhr
- D ☐ um fünf Uhr

RICHTIG	B
Beobachtungs-kriterien	Entnimmt das Kind aus kurzen, einfachen Texten gezielt Informationen?

Zur Lösung dieser Ankreuz-Aufgabe ist das Lokalisieren erforderlich: Es muss eine konkrete Information aus dem Text identifiziert werden. Die Information steht dabei wörtlich im Text: „Punkt drei bei mir!“, sagt Benno. Hier ist basales Sprachwissen im Spiel, wenn ein Zusammenhang zwischen der im Text genannten Zahl und der in der Aufgabe genannten Uhrzeit hergestellt werden muss.

2.5 Als Jonas bei Benno ankommt, ...

- A ☐ hat das Spiel gerade angefangen.
- B ☐ ist der Bus gerade weggefahren.
- C ☐ schimpft Bennos Vater mit Jonas.
- D ☐ ist die Haustür geschlossen.

RICHTIG	D
Beobachtungs-kriterien	Kann das Kind einzelne Aussagen eines Textes wiedergeben?

Zum Lösen dieser Ankreuzaufgabe ist zunächst das Lokalisieren erforderlich. Dabei steht die Antwort nicht direkt im Text. Die Information „An der Haustür hängt ein Zettel mit der Wegbeschreibung“ muss mit der korrekten Antwort „...ist die Haustür geschlossen“ in Verbindung gebracht werden. Insofern spielen auch basale Schlussfolgerungen auf Basis von Sprachwissen beim Lösen der Aufgabe eine Rolle.

2.6 Wer sitzt mit Sicherheit auf dem Weg zum Fußballspiel im Auto?

		stimmt	stimmt nicht
1	Jonas	☐	☐
2	Benno	☐	☐
3	Bennos Vater	☐	☐
4	der Trainer von Jonas	☐	☐

RICHTIG	Die zweite (Benno) und dritte (Bennos Vater) Antwort sind bei „stimmt“ angekreuzt, die erste (Jonas) und vierte (der Trainer von Jonas) Möglichkeit haben das Kreuz bei „stimmt nicht“.
Beobachtungs-kriterien	Kann das Kind einzelne Aussagen eines Textes wiedergeben?

Bei dieser Ankreuzaufgabe müssen verschiedene Informationen über die Figuren und den Handlungsverlauf identifiziert werden. Dabei beziehen sich alle Optionen auf dieselbe, weniger prominente Textstelle: „...sagt Benno. „Mein Papa fährt uns! Der kennt den Weg.“ Hier muss erkannt werden, dass Jonas (Antwort 1) mit Sicherheit nicht im Auto sitzt, weil er zu spät zum Treffpunkt kommt. Dass hingegen der Trainer von Jonas mitfährt (Antwort 4), ist unplausibel bzw. nicht mit Sicherheit zu klären. Nur die Antworten 2 (Benno) und 3 (Bennos Vater) sind richtig, da sie explizit im Text genannt werden.

2.7 Die Fußball-Mannschaft könnte sich über Jonas ärgern, ...

- A ☐ weil Jonas ein Eigentor geschossen hat.
- B ☐ weil Jonas nicht mitgespielt hat.
- C ☐ weil Jonas nicht fair gespielt hat.
- D ☐ weil Jonas nicht mitgefeiert hat.

RICHTIG	B
Beobachtungs-kriterien	Entnimmt das Kind aus kurzen, einfachen Texten gezielt Informationen? Kann das Kind einzelne Aussagen eines Textes wiedergeben? Die Schülerinnen und Schüler verknüpfen gedanklich Informationen aus einem Text miteinander.

Um die Aufgabe zu lösen, muss ein zentraler Aspekt der Handlung verstanden und im Rahmen einer Ankreuzaufgabe wiedergegeben werden: Jonas verpasst durch seine Trödelei das Fußballspiel. Dabei ist es ansatzweise gefragt, sich in die Figuren (die Mannschaft) hineinzuversetzen und deren Perspektive einzunehmen. Hier ist auch genaues Lesen gefragt, wenn inhaltlich plausible Optionen zum Thema Fußball ausgeschlossen werden müssen.

2.8 Wo wollen sich Jonas und seine Freunde nach dem Spiel treffen?

- A ☐ im Club
- B ☐ bei Jonas
- C ☐ auf dem Sportplatz
- D ☐ bei Benno

RICHTIG	A
Beobachtungs-kriterien	Entnimmt das Kind aus kurzen, einfachen Texten gezielt Informationen?

Zur Lösung dieser Ankreuz-Aufgabe ist das Lokalisieren erforderlich: Es muss eine konkrete Information über einen Treffpunkt bzw. einen Ort der Handlung identifiziert werden. Die Information steht dabei wörtlich im Text: „Punkt fünf Uhr im Club!“, die man innerhalb einer wörtlichen Rede am Ende des Textes findet.

2.9 Woher weiß Jonas, wo das Spiel ist?

- A ☐ Benno hat es ihm gesagt.
- B ☐ Es steht in der Schülerzeitung.
- C ☐ Er findet eine Wegbeschreibung.
- D ☐ Bennos Vater kennt den Weg.

RICHTIG	C
Beobachtungs-kriterien	Entnimmt das Kind aus kurzen, einfachen Texten gezielt Informationen?

Die Frage bezieht sich auf eine zentrale Information über die Figur Jonas, die im dritten Absatz zu finden ist. Das Auffinden der Informationen wird dadurch erleichtert, dass Teile der Aufgabenstellung („Wegbeschreibung“) explizit im Text stehen. Das Lösen der Aufgabe wird auch dadurch erleichtert, dass aus einer Reihe von einfachen Vorgaben ausgewählt werden kann (MC): Das Thema „Schülerzeitung“ spielt im Text keine Rolle. Benno kann es ihm nicht gesagt haben, weil er ja nicht mehr da ist. Schwieriger ist die letzte Option: Dass Bennos Vater den Weg kennt, spielt im Text durchaus eine Rolle. Damit lässt sich aber nicht erklären, woher Jonas etwas über den Ort des Spiels weiß.

2.10 Was haben die Freunde von Jonas anders gemacht als sonst?

- A ☐ Sie haben ihn nicht mehr Trantüte genannt.
- B ☐ Sie sind ohne ihn losgefahren.
- C ☐ Sie haben nicht mehr mit ihm gespielt.
- D ☐ Sie sind ihm aus dem Weg gegangen.

RICHTIG	B
Beobachtungs-kriterien	Entnimmt das Kind aus kurzen, einfachen Texten gezielt Informationen?

Bei der Beantwortung dieser Frage geht es um eine zentrale Aussage des Textes bzw. das erzählwürdige Ereignis. Dabei ist ansatzweise ein Vergleich zwischen den im Text angelegten Verhaltensweisen der Figuren gefragt. Erschwerend wirkt sich aus, dass alle Optionen plausibel sein könnten. Richtig ist aber ausschließlich Option B: „Sie sind ohne ihn losgefahren.“

2.11 Jonas hat etwas gelernt.

Woran kannst du das erkennen?



RICHTIG	Sinngemäß: ja, er hat etwas gelernt, weil er sagt, dass er nicht mehr zu spät kommt/ ja, er will jetzt pünktlich sein
Beobachtungs-kriterien	Die Schülerinnen und Schüler verknüpfen gedanklich Informationen aus einem Text miteinander.

Auf Grundlage des Textes sollen die Schülerinnen und Schüler Verständnis für die Veränderung von Jonas zeigen. Dazu ist es erforderlich, den Text als Ganzes zu verstehen, um das Verhalten der Figur ansatzweise einzuschätzen. Hier ist insbesondere die Perspektive von Jonas einzunehmen, wenn das Versprechen am Ende des Textes als Lernprozess gedeutet wird. Da aber das schriftliche Erklären, das hier ja gefordert ist, in der Grundschule noch nicht zu den gängigen Unterrichtsinhalten zählt, wird die Auswertung vergleichsweise liberal gehandhabt.

Aufgabe 3: Charlottes Geschichte

Charlottes Geschichte

von Steffen Walentowitz

Die Maus Charlotte erzählt ihren Freunden die folgende Geschichte:

Vor ein paar Tagen pflückte ich Brombeeren. Ich sammelte, soviel ich tragen konnte. Dann, auf dem Weg nach Hause, passierte es. Eine Beere kullerte mir davon. Ich legte die anderen auf die Erde und nahm sofort die Verfolgung auf.

Die Brombeere rollte in eine seltsame Höhle hinein. Ich rannte hinterher, und als ich die Beere packen wollte, setzte sich plötzlich die ganze Höhle in Bewegung.

Rumpel, rumpel! Immer schneller rollte sie über den Waldboden. Dann – rumms – blieb sie plötzlich wieder stehen. Jetzt aber nichts wie raus! Doch die Tür dieser seltsamen Höhle war fest zuge-



klemmt. Ich bekam einen Riesenschrecken. Mein Herz pochte. Was jetzt? Ich rief um Hilfe, ganz laut: „Hallo, kann mich jemand hören? Hallo, ich komm hier nicht mehr raus!“

Niemand antwortete.

Dann kam die Nacht. In der Höhle wurde es kalt und feucht. Ich aß die Brombeere, die noch in der Höhle lag. Wie gern hätte ich jetzt im warmen Laub meiner Wohnhöhle gelegen und noch mehr von den Beeren genascht!

Hier in der Höhle war nichts, nicht einmal ein Blatt, auf das ich mich hätte legen können. Ich legte mich auf den harten Höhlenboden und schlief vor Erschöpfung ein.

Am anderen Morgen weckte mich eine zarte Stimme. „He, Haselmaus, was machst du da?“ Eine Spitzmaus blinzelte durch den engen Türspalt. Kaum hatte ich ihr von meinem ganzen Pech erzählt, verschwand sie auch gleich wieder. Hatte sie überhaupt verstanden, was ich sagte?



Doch die Spitzmaus kam nach kurzer Zeit mit ihren Geschwistern und einem Wildkaninchen zurück. Sie zwängten einen dicken Zweig in den Türspalt und stemmten mit allen Kräften. Langsam und mit einem Knarren öffnete sich die Höhlentür. Mir fiel ein Stein vom Herzen. Ich sprang sofort heraus, umarmte meine Retter und lud sie zum Brombeeressen ein.



Wenn ich jetzt bald meinen Winterschlaf halte, werde ich bestimmt von meinem Riesenschrecken träumen.

Text:
Grafiken:

Walentowitz, Steffen: Der große Regen, Aare Verlag, Aarau 1994, © Steffen Walentowitz
© IQB

Aufgabenbezogener Kommentar

„Charlottes Geschichte“ ist ein Auszug aus dem literarischen Text „Der große Regen“ von Steffen Walentowitz. In dem Textauszug sind mehr oder weniger typische Aspekte einer Fabel angelegt: Die Ich-Erzählerin stellt die Ereignisse weitgehend verdichtet und chronologisch dar. Das Figureninventar und die Schauplätze sind begrenzt. Die Tierfiguren sind vermenschlicht, z. B. sprechen sie miteinander, sie erzählen sich gegenseitig Geschichten und haben Namen („Charlotte“). Für das Textverständnis ist es erleichternd, dass die Figurenkonstellation leicht erschlossen werden kann: Charlotte ist hilfsbedürftig und hofft auf Rettung. Die weiteren Tiere sind hilfsbereit und verhalten sich rollenkonform als Retterinnen und Retter. Eine Opposition der Figuren wird nicht entfaltet. Erleichternd wirkt sich auch aus, dass die narrativen Elemente leicht erschlossen werden können: Im Rahmen einer Exposition werden zwei Zeitebenen entfaltet. Die Maus Charlotte erzählt ihren Freunden eine Geschichte, die in der nahen Vergangenheit angesiedelt ist („Vor ein paar Tagen ...“). Das Unerwartete bzw. die Komplikation wird dann mit dem Verlust einer Beere und dem daraus folgenden Eingeschlossensein deutlich herausgestellt. So wird die Ausweglosigkeit bzw. Hilflosigkeit von Charlotte als ein zentrales Motiv auch durch die formale Strukturierung des Textes betont. Abgesetzt vom Text heißt es „Niemand antwortete“. Hinzu kommt, dass Elemente szenischer Vergegenwärtigung zu finden sind („Rumpel, rumpel“ ... „Dann – rumms“) und dass man auf innere Zustände und Gedanken von Charlotte schließen kann („was jetzt?“). Dass der zentrale Ort der Handlung im Wesentlichen über die bildliche Darstellung als Dose identifiziert werden kann, stellt für Kinder keine Herausforderung dar. Die Auflösung kann ebenfalls leicht erschlossen werden: Nachdem geklärt ist, dass es mehrere hilfsbereite Tiere braucht, um Charlotte zu retten, werden die Beteiligten am Ende zum Brombeeressen eingeladen.

Zentral für das Textverstehen ist es, die Handlungsmotive der Figuren nachzuvollziehen. Damit zielt der Text – wie in vorherigen Jahren auch – auf einen zentralen Gegenstand des Deutschunterrichts in der Grundschule ab: „Beim Hören und Lesen literarischer Texte [...] setzen sich [die Kinder] identifizierend und abgrenzend mit literarischen Figuren auseinander“ (KMK 2005: 9). Wenn man den Text als Plädoyer für Hilfsbereitschaft deutet, ist eher identifikatorisches Lesen gefragt. Hier geht es dann darum, die gemeinsame Hilfeleistung der Mäuse und des Wildkaninchens zu würdigen. Sieht man den Text allerdings auch als Warnung vor unvorsichtigem Handeln an, kann es auch um eine Abgrenzung vom Verhalten der Figur „Charlotte“ gehen. Beispielsweise kann man eine Aussage der Ich-Erzählerin als Anlass für unterschiedliche Deutungen und Beurteilungen nehmen: Ist es angemessen, bei den dargestellten Ereignissen von „Pech“ zu sprechen, wie die Ich-Erzählerin behauptet?

3.1 Welche Überschrift passt besser als „Charlottes Geschichte“?

- A ☐ Der schreckliche Traum
- B ☐ Eine furchtbare Nacht
- C ☐ Ein sicheres Versteck
- D ☐ Die lange Wanderung

RICHTIG	B
---------	---

Anforderungsbereich	I Reproduzieren
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben (3.3.f)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Auf der Ebene des Textes müssen verschiedene Überschriften auf Plausibilität geprüft werden. Das Lösen der Teilaufgabe wird dadurch erleichtert, dass mehrere Optionen der Ankreuz-Aufgabe leicht ausgeschlossen werden können. Die Optionen „lange Wanderung“, „sicheres Versteck“ und „schrecklicher Traum“ passen jeweils nicht zu den Schauplätzen oder Handlungskernen des Textes.

3.2 Was für ein Tier ist Charlotte?

- A ☐ Hausmaus
- B ☐ Spitzmaus
- C ☐ Haselmaus
- D ☐ Feldmaus



RICHTIG	C
---------	---

Anforderungsbereich	I Reproduzieren
Kompetenzstufe	II
Bildungsstandard/s	gezielt einzelne Informationen suchen (3.3.b) Texte genau lesen (3.3.c)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Zur Lösung dieser Ankreuz-Aufgabe ist in erster Linie das Lokalisieren erforderlich. Die Frage bezieht sich auf Eigenschaften einer Hauptfigur, die man zu Beginn eines Absatzes innerhalb einer wörtlichen Rede finden kann. Das Lösen der Aufgabe wird auch dadurch erleichtert, dass nur eine Reihe von einfachen Antwortvorgaben angeboten wird: Lediglich die Begriffe „Spitzmaus“ und „Haselmaus“ kommen im Text vor. Hier ist dann genaues Lesen gefragt. Die beiden Informationen werden in einem Absatz genannt, beziehen sich aber auf unterschiedliche Figuren.

3.3 Warum geht Charlotte in die seltsame Höhle?



RICHTIG	Sinngemäß: Eine Brombeere/Beere ist in die Höhle/Dose gerollt./Sie will die Brombeere/Beere zurückholen/wegen der Brombeere. Hinweis: Für Höhle reicht auch: dorthin/dahin/rein etc., z. B. weil da eine Brombeere ist.
FALSCH	Alle anderen Antworten, z. B. weil jemand sie verfolgt hat/Erwähnung von "Brombeeren" (Plural)/um die Brombeere zu essen.

Anforderungsbereich	I Reproduzieren
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	gezielt einzelne Informationen suchen (3.3.b) zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben (3.3.f)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Die Frage bezieht sich auf eine zentrale Information zum Handlungsmotiv einer Hauptfigur, die erfasst und wiedergegeben werden muss. Das Auffinden der Information wird dadurch erleichtert, dass sie an einer prominenten Textstelle platziert ist. Zu Beginn des zweiten Absatzes heißt es: „Die Brombeere rollte in eine seltsame Höhle hinein. Ich rannte hinterher, und als ich die Beere packen wollte, setzte sich plötzlich die ganze Höhle in Bewegung.“ Die richtige Lösung muss eigenständig produziert werden, jedoch ist nur eine kurze Antwort gefragt.

3.4 Charlotte bekommt einen Riesenschrecken, weil ...

- A ☐ sie keine Brombeeren mehr hat.
- B ☐ sie plötzlich eine andere Maus sieht.
- C ☐ sie ganz allein in der dunklen Höhle ist.
- D ☐ sie die Höhlentür nicht öffnen kann.



RICHTIG	D
---------	---

Anforderungsbereich	I Reproduzieren
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	gezielt einzelne Informationen suchen (3.3.b) bei der Beschäftigung mit literarischen Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen (3.3.i)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Es muss eine Stelle im Text gefunden werden, von der man auf innere Zustände einer Figur schließen kann. Erleichtert wird die Suche dadurch, dass das Gesuchte fast wortwörtlich im Text zu finden ist. Es heißt: „Doch die Tür dieser seltsamen Höhle war fest zugeklemmt. Ich bekam einen Riesenschrecken.“ Das Lösen der Aufgabe wird auch dadurch erleichtert, dass aus einer Reihe von einfachen Vorgaben ausgewählt werden kann, die sich nicht mit den Informationen im Text decken.

3.5 Charlotte ...

		stimmt	stimmt nicht
1	isst gern Brombeeren.	☐	☐
2	verletzt sich in der Höhle.	☐	☐
3	hat nichts zu essen in der Höhle.	☐	☐
4	umarmt am Ende ihre Retter.	☐	☐
5	benutzt in der Höhle ein Blatt als Bett.	☐	☐

Hinweis: Die Aufgabe gilt als richtig bearbeitet, wenn mindestens 4 Kästchen richtig angekreuzt wurden.

	Charlotte ...	stimmt	stimmt nicht
RICHTIG	isst gern Brombeeren.	☒	☐
	verletzt sich in der Höhle.	☐	☒
	hat nichts zu essen in der Höhle.	☐	☒
	umarmt am Ende ihre Retter.	☒	☐
	benutzt in der Höhle ein Blatt als Bett.	☐	☒

Anforderungsbereich	I Reproduzieren
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	gezielt einzelne Informationen suchen (3.3.b) zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben (3.3.f)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Hier müssen Aussagen über eine Hauptfigur anhand verschiedener, mehr oder weniger prominenter Textstellen geprüft werden. Dazu ist es erforderlich, eine Reihe zentraler Aussagen zu lokalisieren, die über den Text verstreut sind. Dass Charlotte gerne Brombeeren isst, muss zudem (textnah) erschlossen werden. Im Rahmen des Mehrfach-Ankreuz-Formats gilt die Aufgabe erst dann als richtig bearbeitet, wenn mindestens 4 (von 5) Kästchen richtig angekreuzt sind.

3.6 Im Text gibt es mehrere Tiere, die Charlotte retten. Welche?



RICHTIG	Sinngemäß genannt werden: (die/eine) Spitzmaus/Maus mit ihren Geschwistern und (ein Wild-) Kaninchen/Hase ODER (Die) Spitzmäuse/Mäuse und (ein Wild-)Kaninchen/Hase
FALSCH	Alle anderen Antworten, auch unvollständige/ falsche Lösungen, z. B. die Schwestern von Charlotte.

Anforderungsbereich	I Reproduzieren
Kompetenzstufe	IV
Bildungsstandard/s	gezielt einzelne Informationen suchen (3.3.b) Texte genau lesen (3.3.c)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Die Aufgabe zielt auf einen zentralen Aspekt der Figurenkonstellation: Man muss erkennen, dass mehrere Tiere an der Rettung beteiligt sind. Die Antwort zu dieser offenen Aufgabe findet man an prominenter Stelle im vorletzten Absatz des Textes: Es heißt: „Doch die Spitzmaus kam nach kurzer Zeit mit ihren Geschwistern und einem Wildkaninchen zurück.“ In der Pilotierung hat sich gezeigt, dass viele Kinder „Hase“ statt „Kaninchen“ schreiben. Solche Kinder lösen die Aufgabe offensichtlich nicht durch das gezielte Aufsuchen von Informationen im Text, sondern mit Hilfe mentaler Repräsentationen des Gelesenen. Wir haben uns entschieden, solche Leistungen zu Gunsten der Schülerinnen und Schüler zu werten. Im Unterricht kann man allerdings darauf hinweisen, dass die Stelle erneut aufzusuchen ist, um genau zu lesen. Die richtige Lösung muss zudem zwar eigenständig produziert werden, jedoch ist nur eine sehr kurze Antwort gefragt.

3.7 Wann wurde Charlotte gerettet?

- A ☐ am gleichen Tag
- B ☐ in der dunklen Nacht
- C ☐ am nächsten Tag
- D ☐ nach ein paar Tagen

RICHTIG	C
---------	---

Anforderungsbereich	I Reproduzieren
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	gezielt einzelne Informationen suchen (3.3.b)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Zur Lösung dieser Ankreuz-Aufgabe ist in erster Linie das Lokalisieren erforderlich, d. h., es muss eine Information an weniger prominenter Stelle gefunden und identifiziert werden. Dabei ist elementares Sprachwissen im Spiel: Aus der Information „Am anderen Morgen weckte mich eine zarte Stimme“ muss auf „am nächsten Tag“ geschlossen werden. Die anderen Optionen sind vergleichsweise leicht auszuschließen, wenn man weiß, dass die Figur nur eine Nacht eingesperrt war.

3.8 Nummeriere die Sätze in der richtigen Reihenfolge.

_____ Charlotte wird von einem Tier entdeckt.

_____ Charlotte ist in der seltsamen Höhle eingesperrt.

1 _____ Charlotte beginnt, ihre Geschichte zu erzählen.

_____ Charlotte sammelt Brombeeren.

_____ Charlotte lädt ihre Retter zum Beerenessen ein.

RICHTIG	Von oben nach unten eingetragen wurden: 4, 3, (1), 2, 5.
---------	--

Anforderungsbereich	II Zusammenhänge herstellen
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	altersgemäße Texte sinnverstehend lesen (3.1.a) zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben (3.3.f)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Um die Aufgabe zu lösen, müssen verschiedene Ereignisse, die im Text eine Rolle spielen, in eine Reihenfolge gebracht werden. Über den gesamten Text verstreute Einzelinformationen müssen aufgefunden werden. Dabei geht es ansatzweise um das Erfassen des Handlungsablaufs. Die Lösung entspricht der Reihenfolge im Text.

Erleichtert wird die Lösung dadurch, dass die Einzelinformationen teils wörtlich im Text zu finden sind. Erschwerend ist, dass das Lösen von Sortieraufgaben auch für solche Kinder, die den Hergang der Geschichte verstanden haben, eine besondere Konzentrationsleistung darstellt. Da es hier allerdings nur um wenige Ereignisse geht, fällt das weniger ins Gewicht.

3.9 Im Text steht, Charlotte „fiel ein Stein vom Herzen“.

Was ist hiermit gemeint?

Charlotte ist froh, ...

- A ☐ aus der Höhle zu kommen.
- B ☐ Brombeeren zu finden.
- C ☐ neue Freunde zu finden.
- D ☐ Winterschlaf zu halten.



RICHTIG	A
---------	---

Anforderungsbereich	II Zusammenhänge herstellen
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	gezielt einzelne Informationen suchen (3.3.b) Texte genau lesen (3.3.c)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Hier handelt es sich um eine Frage, die auf das Erklären einer Redewendung im Satzkontext abzielt. Dabei geht es um eine zentrale Textstelle, die man entschlüsseln muss, um den Text zu verstehen: Die Erleichterung der Hauptfigur über ihre Befreiung durch ihre Retterinnen bzw. Retter. Das Lösen der Aufgabe wird auch dadurch erleichtert, dass aus einer Reihe von einfachen Vorgaben ausgewählt werden kann: Das Finden von Brombeeren ist den Ereignissen zeitlich vorgelagert, der Winterschlaf liegt hingegen noch in der Zukunft. Das Finden neuer Freunde spielt – zumindest an dieser Textstelle – eine untergeordnete Rolle.

Literatur

- Gold, A., Behrendt, S., Lauer-Schmaltz, M. & Rosebrock, C. (2013). Förderung der Leseflüssigkeit in dritten Grundschulklassen. In C. Rosebrock & A. Bertschi-Kaufmann (Hrsg.), *Literalität erfassen: bildungspolitisch, kulturell, individuell* (S. 203–218). Weinheim: Beltz Juventa.
- Grundschule Deutsch Nr. 55/2017, Thema Vorlesen, Seelze: Friedrich-Verlag.
- Kirsch, I. S., Jungeblut, A. & Mosenthal, P. B. (1998). The measurement of adult literacy. In T. S. Murray, I. S. Kirsch & L. Jenkins (Hrsg.), *Adult literacy in OECD countries: Technical report on the first international adult literacy survey* (S. 105–134). Washington, DC: U.S. Department of Education, National Center for Education Statistics.
- Klieme, E., Avenarius, H., Blum, W., Döbrich, P., Gruber, H., Prenzel, M., Reiss, K., Riquarts, K., Rost, J., Tenorth, H.-E. & Vollmer, H. J. (2003). *Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise*. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2005). *Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4) – Beschluss vom 15.10.2004*. München: Wolters Kluwer.
- Rosebrock, C. & Nix, D. (2008). *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

